

## FILM

## NEU IN DEUTSCHLAND

Tonio Kröger (Deutschland/Frankreich). Rolf Thiele, des deutschen Films gedankenverlorener Problem-Erotiker, hat dieser vierten Nachkriegs-Verfilmung eines Thomas-Mann-Werkes echte Mann-Zitate, aber mehr noch echten Thiele-Touch mitgegeben. Manns lübbischer Patriziersohn, der zwischen Geist und Leben schwankt, trägt schwer am Geist und Lebensgefühl des „Labyrinth“- und „Venusberg“-Regisseurs: Aus der Kammer eines italienischen Freudenmädchens steigt Kröger (Jean-Claude Brialy) unversehens und sym-



Brialy, Nadja Tiller

bolisch auf einen fein ornamentierten Friedhof; an die dänische Küste entweichen, wird ihm eine makaber glotzende Puppe vor die Füße gespült; Lübeck ist allemal von Nebeln umwabert und der moderne Mensch — will Thiele wissen — arg frustriert. Zum Drehbuch reichte Thomas Manns Tochter Erika wiederum die Hand, und auch Thieles Nadja („Rosemarie“-„Lulu“) Tiller ist, als Malweib Lisaweta, wieder dabei.

491 (Schweden). Kirchliche Drohungen bewirkten, daß der grob gedrehte, schon in Schweden beschrittene Schock-Film des Ingmar-Bergman-Schülers Vilgot Sjöman (SPIEGEL 15/1964) das deutsche Kinopublikum nochmals gekürzt und verändert als „nur noch ein Gerippe“ (so der katholische Film-Beauftragte Kochs) erreicht. Sjöman zeigt sechs sex-verwilderte Stockholmer Fürsorgezöglinge, die, als Objekte eines liberalen pädagogischen Experiments, in Freiheit dressiert werden sollen. Das Experiment scheitert. Der Spitzenkraftheiten des Originals beraubt, wirkt der Film matt-pessimistisch anstatt, wie geplant, als soziale Provokation.

Ehen zu dritt (Italien). In der zweitbesten der vier Episoden von vier italienischen Regisseuren zum Thema Eins hofiert ein blonder Strand-Beau einem attraktiven Ehepaar. Des Ehemanns Eifersucht erweist sich als unbegründet: Nicht seine Frau, er selbst war begehrt (Regie: Franco Rossi). Glanzstück der erotisch-ironischen Tetralogie ist die Episode eines ermatteten Ehepaars, das — ohne Erfolg — miteinander Verführung, Ehebruch und Orgie spielt, um wieder auf den Geschmack zu kommen (Regie: Elio Petri). Unter den Darstellern beweist Chansonier Charles Aznavour Talent, während Monica Vitti ohne ihren Leibregisseur Antonioni recht verloren wirkt.



Kenner fordern

Schlichte

Trinke ihn mäßig - aber regelmäßig!